

arme Hundegeschlecht vor solch unedlem Vergleich. Der Hund ist treu, nicht um Fraß, sondern in höherm Lebensverhältniß; sonst hätten die reichsten Herren mit den fettesten Küchen die meisten Hunde vom Hundegeschlecht, da man doch vielmehr an den Fett-Tafeln der Großen nur Hundekerls sieht. Sie werden nun zwar den Hunden, d. h. den Vinnéischen, keine besondere Theilnahme zukommen lassen, aber den Hundejungens gar nicht, die eigentlich die wahren Bestien sind. Der Hund hängt uns treulich an, mit wahren, innigem, naturgemäßem Instinkt; aber die Magen-friecher, Bauch- und Rückenkrümmer und Reverenzenmacher sind bloß aus sogenannter Klugheit niederträchtig, ertragen Fußtritte aus Klugheit und beugen das Haupt vor den Sternen der Stickerinnen, als entflösse denselben ein himmlischer Glanz! Im Parterre, wo die Thiere leben, giebt's keine Teufel, nur die Raze und ihr Geschlecht ist der Repräsentant des Satans, der Satan ist nur beim Menschen zu Hause. Aber nur das Edelste kann tief sinken; das Ordinaire ist und bleibt ordinair. Das weibliche Geschlecht ist edler als das männliche und kann daher tiefer fallen (oder weil es tiefer fallen kann).

Doch ich verfallte dabei mit in allerlei Gedanken und wenn ich bisher sie Ihnen, wie im Gespräch ich das zu thun pflegte, übertrug, so mögen und werden Sie darin nur erkennen, daß ich mich wahrlich nicht am Dintesaß dachte, mit der Gänsefeder zur Hand, sondern bei Ihnen war. Heute schließe ich diesen Brief und geistigen Wegeweiser, der, wie Alles, was wir zu thun vermögen, bloß Deutung, nie die Sache selbst ist, und strebe gegen den Raum mit meinen Wünschen an, indem ich Ihnen sage, daß ich Sie an meine freundschaftliche Brust drücke.